

Bolschewisten und Andre von Dlf

Laut Deutscher Tageszeitung weiß der russische Mitarbeiter des Nieuwe Rotterdamse Courant von einer allgemeinen Flucht der russischen Gebildeten in die Ukraine zu erzählen. Sie fliehen, weil man sich dort sicher fühle, und weil der Untergang des Bolschewismus näher rücke. So weit ist es mit der Verwirrung im Osten gekommen: die russischen Gebildeten, die Intellektuellen, womöglich die Bourgeois, die Kadetten fliehen, weil sie den Sturz des Bolschewismus fürchten! O Zeiten! O Zeitung! O Deutsche Tageszeitung!

*

„ . . dann müßte man die ganze Lehre vom Völkerrecht und vom Kriege einfach unkrepeln . . . zu der Anschauung, daß die im Kriege erworbene Gewalt überhaupt keine rechtliche Gewalt wäre . . . (man denke: es gibt Menschen, die zu dieser Anschauung gekommen sind!) . . . oder etwa gar den Plebiszit. Und doch ist es eben grade das Wesen des Krieges, daß Herrschaft und Macht auch für das Recht maßgebend sind und daher das Recht sich der Rechtsstellung fügt, die der siegreiche Staat sich erworben hat.“ Der dies sagt, ohne einen Augenblick daran zu denken, wie im Zivilrecht ein Pfandrecht erworben wird, der dies sagt — in einem Aufsatz flacher als die flachsten Stellen seiner entsetzlich flachen Rechtsphilosophie — der dies sagt, ist kein Militär: er ist ein Jurist und heißt Kohler.

*

Die Kölnische Volkszeitung findet — und der Reichskanzler greift die Ansicht auf —: daß die Geistesart der Deutschen stark zur Kritik neige. Auf Grund dieser überraschenden Erkenntnis spricht sie sich, „unbedachte Äußerungen“ befürchtend, gegen die Einberufung des Reichstages aus. Die Gute! Wenn diese überraschende Erkenntnis richtig sein sollte, kann man nur — wohl in Uebereinstimmung mit den Alldeutschen — annehmen, daß die Mitglieder des Reichstages, von denen ja kaum Äußerungen zu befürchten sind, undeutschen Geistes seien.

*

Die Alldeutschen haben einen „Chamberlain-Dank“ begründet. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die Assoziation des „Invalidendanks“ mitgesprochen hätte.

*

Die B.Z. kommentiert Lord Cecils Rede: „Es ist lächerlich, so zu tun, als ob unsre Alldeutschen und nicht die Engländer derzeit an der Verlängerung des Krieges Schuld trügen.“ Nun ist aber „unsre Alldeutschen“ und „die Engländer“ überhaupt keine einwandfreie Entgegensetzung.

*

Die ‚Indépendance Roumaine‘ hat bestritten, daß eine deutschfreundliche Politik den Traditionen König Karls ent-

spreche. Der ‚Steagul‘ unterscheidet, entgegnend, zwischen den Traditionen: zwischen 1877 und 1881 habe König Karol eine Verbitterung gegen Deutschland durchgemacht, weil er in Deutschland nicht die gewünschte Unterstützung fand, da Deutschland durch seine Interessen und die damaligen internationalen Beziehungen verhindert war, Rumänien zu unterstützen. Was nun: Interessen wie damals? Tradition wie früher und später? Und was bildet Tradition, und was bestimmt Interessen? Wer unterscheidet Interessen, und wer lehrt Tradition? Ueber der Interessen- und vor der Traditionspolitik steht eins: vernünftige Politik.

*

Die alldeutsche Publizistik betont mit aller Energie, daß die österreichischen Alldeutschen ganz verschieden von den reichsdeutschen seien. Auch Herr Doktor Hopfen sei kein Alldeutscher, und die Vaterlandspartei sei nicht alldeutsch; am Ende ist es auch Herr Chamberlain nicht und nicht die Deutsche Zeitung? Dagegen spricht Herr von Gebfattel davon, daß dem Alldeutschen Verbannde „Mitglieder von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken angehören, soweit sie auf dem Boden ihres Volkstums stehen“. Die Einschränkung ist nicht ganz klar, und ich kenne, beim Himmel, keinen Alldeutschen auf dem äußersten linken Flügel. Es bleibt nichts übrig als die Bitte an die Alldeutschen: einmal deutlich zu bestimmen, wen oder was — oder wen und was — sie für alldeutsch halten.